

Freitag, 30. August, 06:00

Tipp der Woche

## Stelldichein mit wundersamen Wesen

Reisen-Freizeit Freitag, 30. August, 06:00



«Der Zwerg von Muri» in seinem herrschaftlichen Gewand. (Bild: Susanna Müller)

Zwölf Künstler haben zwölf Freiämter Sagen bildhaft dargestellt und im Wald ob Waltenschwil installiert. Der 800 Meter lange Sagenweg ist Teil des Freiämter Wegs.

Susanna Müller

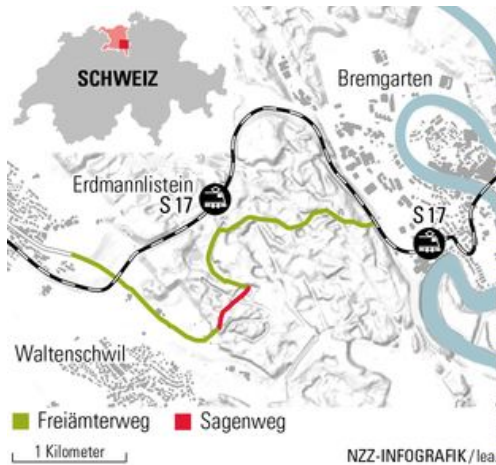
«Erdmannlistein – Halt auf Verlangen.» Als die S 7 an der Haltestelle mitten im Nirgendwo stoppt, steigt ausser uns niemand aus. Das fängt ja gut an! Bahnschienen, schnurgerade durch den Wald gezogen, ein hölzernes Wartehäuschen und eine Erdmannli-Skulptur, die hier anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums der Bremgarten-Dietikon-Bahn 2002 aufgestellt wurde – sonst nichts.



Eine perfekte Einstimmung auf den Sagenweg also. Die Sonne wirft tanzende Lichtflecken durch die dunkelgrünen Blätter. Hohe Buchen recken sich dem blauen Himmel entgegen. Der Sagenweg wurde im Jahr 2010 eingerichtet und ist Teil des Freiämter

Wegs, welcher über 180 Kilometer hinweg die wichtigsten Kulturstätten der Region verbindet. Zwölf Künstlerinnen und Künstler haben ein Dutzend verschiedene Skulpturen zu Freiamter Sagen geschaffen und diese im Bremgarter Wald installiert. Dabei verwendeten sie unterschiedlichste Materialien wie Holz, Stein, Stahl oder Beton.

Der Weg beginnt beim Erdmannlistein, einem Findling, der mitten im Wald auf der Kuppe einer Moräne thront. Auf zwei Basissteinen schwebt ein mächtiger Klotz – man fragt sich unweigerlich, wie der schwere Stein dort hinaufgelangen konnte. Durch eine zufällige Ablagerung durch den Reussgletscher oder durch Menschenhand? Unter den Felsen soll der Eingang gewesen sein zur Höhlenwohnung der Erdmännchen. Seit zwei Burschen Steine in die Höhle hinunterwarfen, fehlt von den kleinen Gesellen allerdings jede Spur. Man erzählt sich, dass man sie sehen könne, wenn man den Erdmannlistein siebenmal umrunde. Wir verzichten auf dieses Experiment und folgen den Schildern, die den Weg der Sagen weisen.



Auf den nächsten 800 Metern begleiten einen zahlreiche geheimnisvolle Wesen und Gestalten auf dem Waldspaziergang: die lustigen Reussjungfern, die sich auf dem Tanzplatz mit gänsefüssigen Waldmännchen ein Stelldichein geben, der rabenschwarze Wohler Eichmann auf seinem wuchtigen Baumsitz, der Zwerg von Muri, welcher als Dank für seine Hilfe hübsch eingekleidet wurde und daraufhin verschwand, weil er nun «kein Knechtlein» mehr sei, sondern «ein Herr». In farbigem Wams und bunten Hosen beguckt er noch heute seine Pracht im Spiegel.



Stünde nicht eine Tafel mit dem Sagentext bei jedem Werk, würde man am einen oder andern wohl achtlos vorbeigehen. Denn manchmal sind die Skulpturen kaum auszumachen zwischen den hohen Eichen und Buchen, den dunklen Weisstannen und den buschigen Weymouthskiefern, dem Brombeergestrüpp und den hellen Farnen. Umgekehrt scheint einem hier und dort manch ein gewöhnlicher Baumstumpf grimmig entgegenzublicken. Und ob es wohl Teil des Konzepts ist, dass an der Station Erdmannlistein jede halbe Stunde ein grosses Ungeheuer namens S 7 angerollt kommt? Man steigt in seinen Bauch und lässt sich

entführen – in eine wiederum völlig andere Welt.

[www.freiämtersagenweg.ch](http://www.freiämtersagenweg.ch); [www.aargautourismus.ch](http://www.aargautourismus.ch). App «Freiämter Sagenweg» (Download gratis).Freiämter Sagen.  
Erzählt und bearbeitet von Hans Koch. Zu beziehen bei Muri Info, Telefon 056 664 70 11.

---

COPYRIGHT © NEUE ZÜRCHER ZEITUNG AG - ALLE RECHTE VORBEHALTEN. EINE WEITERVERARBEITUNG, WIEDERVERÖFFENTLICHUNG ODER DAUERHAFTE SPEICHERUNG ZU GEWERBLICHEN ODER ANDEREN ZWECKEN OHNE VORHERIGE AUSDRÜCKLICHE ERLAUBNIS VON NEUE ZÜRCHER ZEITUNG IST NICHT GESTATTET.